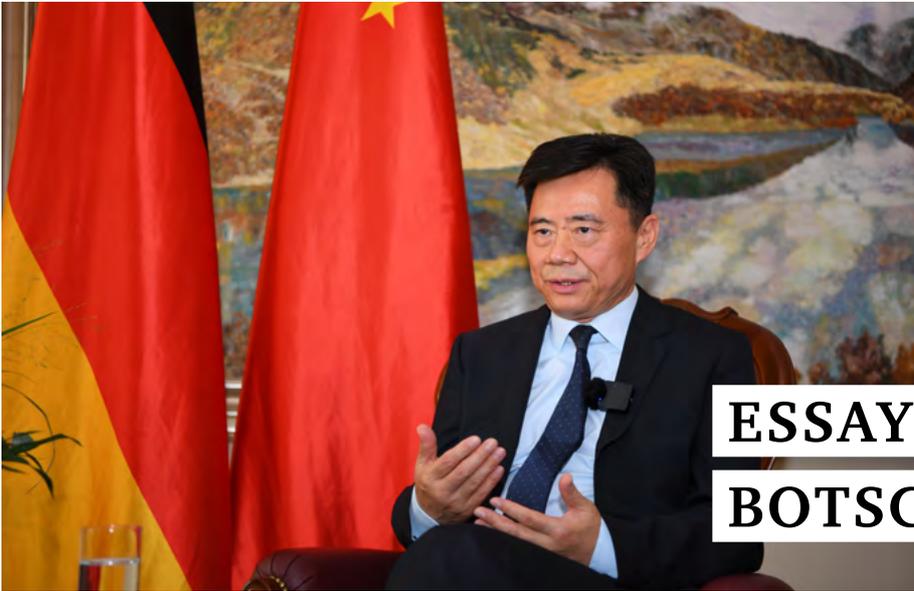

4. AUSGABE 2023

CHINA H

近觀中國



NEWSLETTER DER
CHINESISCHEN BOTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND



ESSAY DES BOTSCHAFTERS

Kooperation statt De-Risking. Chancen statt Risiko. Win-Win statt Abkopplung.

Moderne Diplomatie und zeitgemäße internationale Beziehungen in allen Bereichen des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens folgen einem Win-Win-Ansatz und nicht wie früher dem Konzept des Nullsummenspiels oder der Blockkonfrontation. Das Ziel der heutigen bilateralen Kooperation ist es, das Wohlergehen aller beteiligten Partner zu erhöhen und nicht jemanden zu übervorteilen oder in Abhängigkeiten zu stürzen.

Diesem Prinzip folgend haben China, Deutschland und Europa in den letzten Jahren ihrer fruchtbaren Beziehungen eine Vertrauensbasis geschaffen, viele gemeinsame Erfolge erzielt und zum beiderseitigen Nutzen gearbeitet. Dessen ungeachtet ist eine öffentliche Diskussion um die Risiken der bilateralen chinesisch-deutschen Beziehung entflammt. Kooperationen werden plötzlich zu politischen Gefahren umgedeutet, vor denen man sich schützen muss. Schlagwörter wie „Abkopplung“ oder „De-Risking“ machen die Runde und werden als notwendige Sicherheitsmaßnahmen dargestellt. Das können wir nicht nachvollziehen. Aus unserer Sicht führt „De-Risking“ nicht nur in eine Diskursfalle, es bewirkt genau das Gegenteil von dem, was es vorgibt,

erreichen zu wollen. Es untergräbt die über Jahre gewachsene Grundlage der chinesisch-deutschen Beziehung und das gegenseitige Vertrauen. Gleiches gilt für die Diskussion um eine Abkopplung. Sie trägt mehr zur Konfrontation und zur Blockbildung aus früheren Tagen der Diplomatie bei, als dass es heute noch irgendwem nützt. Beides ist nicht mehr zeitgemäß und erinnert eher an die alte Kalte-Kriegs-Mentalität.

Warum engere Zusammenarbeit eine „Gefahr“ sein soll, wird nicht plausibel erklärt. Von China geht kein Risiko aus und die neue Panikmache erzeugt nur unnötig Misstrauen. Staatsrat und Außenminister Qin Gang hat bei der Pressekonferenz mit Annalena Baerbock darauf hingewiesen, dass „De-Risking“ tatsächlich erst neue Risiken schafft, nämlich in Form von Chancenverlust, Destabilisierung und Entwicklungshindernissen.

Staatspräsident Xi Jinping hat in seiner Grundsatzrede auf dem China-Zentralasien-Gipfel erneut betont, dass Chinas Entwicklung dem Konzept einer Gemeinschaft der Menschheit mit geteilter Zukunft folgt, absolut friedlich verläuft, im Geiste der globalen Zusammen-

arbeit ausgeführt wird und seine Renditen der ganzen Welt zugute kommen lässt. China steht für Dialog und Austausch und das nicht nur in wirtschaftlicher Form. China ist 2022 zum 7. Mal in Folge der größte Handelspartner Deutschlands. Unsere beiden Länder verfolgen inzwischen auch gemeinsame Interessen beim Umweltschutz und in der Forschung beziehungsweise in der Hochtechnologie. Im Juni steht die 7. Runde der chinesisch-deutschen Regierungskonsultation an und von unserer Seite aus möchten wir die Zusammenarbeit vertiefen und auf ein höheres Niveau heben. Vor diesem Hintergrund ist die „De-Risking“ Diskussion destruktiv. Wir hoffen sehr, dass sich Deutschland für einen vernünftigen Umgang mit China und gegen jegliche Spaltung oder Entfernung voneinander entscheidet. China möchte den Geist der freundschaftlichen Zusammenarbeit weiterhin erhalten und gemeinsam mit allen Ländern, inklusive Deutschland, für mehr Stabilität, Konnektivität und Völkerverständigung sorgen.

Wu Ken

Botschafter Chinas in Deutschland



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in den internationalen Beziehungen lässt sich derzeit ein Phänomen beobachten: Es finden zwei gegenläufige Strömungen statt. Während Europa politisch zu China auf Distanz geht, nähern sich andere Länder China immer weiter an. Im Westen und in Deutschland ist man auf Probleme fixiert und sieht überall Gefahren in Chinas Entwicklung, wie sie im Essay des Botschafters zum Ausdruck kommen. In Zentralasien und anderswo hingegen erkennt man die Chancen in Chinas Entwicklung und hat verstanden, welche Möglichkeiten die Modernisierung chinesischer Art mit sich bringt. Während man hier um „Abkopplung“ bemüht ist, haben auf dem China-Zentralasien-Gipfel die Präsidenten der 6 teilnehmenden Länder beschlossen, ihre Länder wirtschaftlich, politisch und kulturell noch enger miteinander zu vernetzen. Das reicht vom Ausbau der Bahn- und Straßenverbindungen über Bildung und Tourismus bis hin zu Sicherheitsfragen. Anders

als im Westen sieht man in Zentralasien die Erfolge von Chinas Entwicklung sowohl innerhalb des Landes, wie wir sie in unserem Beitrag über Tibets Modernisierung zeigen. Und man sieht, wie China international auf dem Gebiet der Hochtechnologien oder der erneuerbaren Energien weit vorne liegt sowie auf dem internationalen Innovationsindex immer weiter aufsteigt. Nicht zufällig haben Xi Jinping und seine 5 Amtskollegen die bilateralen Verträge für die künftige engere Kooperation in Xi'an unterzeichnet, unserem Ort des Monats. Hier lag der historische Anfang der alten Seidenstraße und hier beginnt eine neue Ära der Kooperation im Rahmen der Neuen-Seidenstraße-Initiative. Welche Vorteile Chinas ganz eigener Weg der hochqualitativen Entwicklung und Modernisierung für Partnerländer mit sich bringt, darüber sprechen der Präsident Kasachstans und Dr. Michael Borchmann in den Außenansichten. Angesichts des

anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungs Chinas gibt es noch eine Gegenbewegung: Die deutsche Industrie hat die Wachstumschancen längst erkannt und deutsche Studenten lernen in den Konfuzius Instituten Mandarin, um sich bessere Zukunftschancen aufzubauen, aber die deutsche Politik steuert dagegen. Wir laden Berlin dazu ein, mehr Vertrauen in die eigene Industrie und die eigene Bevölkerung zu haben und es den Ländern Zentralasiens gleichzutun: Lassen Sie uns die Welt gemeinsam entwickeln und die globalen Probleme der Menschheit zusammen lösen. Nichts anderes strebt übrigens die Globale Entwicklungs-Initiative von Staatspräsident Xi Jinping an.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihre CHINAH-Redaktion

CHINA-ZENTRALASIEN-GIPFEL



Xi Jinping hält Grundsatzrede bei China-Zentralasien-Gipfel

Am 19. Mai fand in Xi'an der China-Zentralasien-Gipfel statt, auf dem Staatspräsident Xi Jinping in Anwesenheit der Präsidenten von Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan eine **Grundsatzrede** hielt, in der er den Kurs für die weitere Zusammenarbeit festlegte. Mit einem Acht-Punkte-Vorschlag umriss Xi sein Konzept vom Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen, der Stärkung des kulturellen Austauschs und der

Sicherung des regionalen Friedens. China wolle mit den 5 Ländern Zentralasiens künftig auf wirtschaftlicher, politischer und gesellschaftlicher Ebene enger zusammenarbeiten. Dazu sollte die Infrastruktur in und zwischen den Ländern hinsichtlich der Pipeline- und Eisenbahnverbindungen sowie der Hafenanlagen ausgebaut werden. Es sollten aber auch Projekte im Bereich Medizin, grüne Innovation, Bildung, Landesverteidigung und Armutsbekämpfung

gefördert werden. Dazu sei China bereit, umfangreiche finanzielle Hilfen und entsprechendes Know-how zur Verfügung zu stellen. Das Ziel sei eine gemeinsame Modernisierung. Mit Blick auf Afghanistan brachte Xi Jinping seine Auffassung zum Ausdruck, dass die Länder Zentralasiens in enger Koordinierung an der Sicherung des Friedens in der Region und am Aufbau des Landes arbeiten müssen. China sei auch hier bereit, nach Kräften zu helfen.

Xi Jinping und zentralasiatische Spitzenpolitiker richten Mechanismus für Treffen von Staatsoberhäuptern ein

Im Rahmen des China-Zentralasien-Gipfels haben Staatspräsident Xi Jinping und die Spitzenpolitiker der 5 zentralasiatischen Länder die offizielle **Einrichtung eines Mechanismus für Treffen zwischen den Staatsoberhäuptern angekündigt**. Es wurde beschlossen, dass die teilnehmenden Länder abwechselnd Gastgeber des alle zwei Jahre stattfindenden Gipfels sein werden und das nächste Treffen wird 2025 in Kasachstan stattfinden. Für diesen Mechanismus wird in China ein ständiges Sekretariat eingerichtet und es soll eine umfassende Zusammenarbeit in allen Bereichen gefördert

werden, wobei die Prioritäten in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft und Handel, Investitionen und Industrie, Landwirtschaft, Energie, Zoll und Austausch zwischen den Menschen liegen. Mit gemeinsamen Anstrengungen möchte man in der Region für Frieden und Stabilität sorgen. Xi wies darauf hin, dass die 6 Länder entschlossen seien, sich gemeinsam den Herausforderungen der Zukunft zu stellen und eine engere chinesisch-zentralasiatische Gemeinschaft mit gemeinsamer Zukunft zu fördern. Auch wolle man sich in Fragen der jeweiligen Kerninteressen wie Souveränität, Unabhängigkeit,

Sicherheit und territoriale Integrität gegenseitig unterstützen. Die zentralasiatischen Länder erkannten die Bedeutung des chinesischen Weges der Modernisierung für die Entwicklung der Welt an und bekräftigten ihr festes Bekenntnis zum Ein-China-Prinzip.





Olaf Scholz trifft Qin Gang in Berlin

Am 10. Mai traf Bundeskanzler Olaf Scholz mit dem chinesischen Staatsrat und Außenminister Qin Gang in **Berlin** zusammen. Scholz sagte, dass sich Deutschland derzeit aktiv auf die bevorstehende 7. Runde der deutsch-chinesischen Regierungskonsultationen vorbereite und man sich auf die Zusammenarbeit mit China freue. Der deutsche Bundeskanzler hob hervor, dass im Kontext einer multipolaren Welt die Gleichberechtigung

aller Parteien und der Weltfrieden gewahrt werden müssen und dass Deutschland der Rolle Chinas dabei eine große Bedeutung beimesse. Das gelte auch bei wichtigen Fragen wie der Ukraine-Krise. Qin Gang erklärte, eine Stärkung des Dialogs und der Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland als vielseitige strategische Partner werde dazu beitragen, der Welt mehr Stabilität und Sicherheit zu verleihen. In der Ukraine-Krise fördere China den

Frieden und Gespräche. Auch China freue sich auf die Zusammenarbeit mit Deutschland. Der chinesische Außenminister betonte bei der Gelegenheit auch, dass die „Unabhängigkeit Taiwans“ eine Herausforderung für die internationale Ordnung sei. Sie stehe im Widerspruch zum Lauf der Geschichte und sei zum Scheitern verurteilt. Chinas nationale Wiedervereinigung müsse erreicht werden.

Qin Gang führt Gespräch mit Annalena Baerbock

Bei seinem Aufenthalt in **Berlin** traf der chinesische Staatsrat und Außenminister Qin Gang mit seiner deutschen Amtskollegin Annalena Baerbock zusammen. Dabei erklärte er, dass sowohl China als auch Deutschland wichtige Länder mit weltweitem Einfluss seien und angesichts der aktuellen turbulenten internationalen Situation den Dialog und die Zusammenarbeit verstärken sollten. Für die Lösung der globalen Probleme und Herausforderungen brauchen beide Länder Kooperation statt Konfrontation und gegenseitigen Respekt statt unbegründete Anschuldigungen.

China und Deutschland sollten den richtigen Weg einschlagen und sich gemeinsam dem „neuen kalten Krieg“ und der „Entkopplung“ entgegenstellen. Gleiches gelte für die Beziehungen zwischen China und der EU. In einer anschließenden **gemeinsamen Pressekonferenz** erklärte Qin Gang, dass sein Besuch hauptsächlich der Vorbereitung der bevorstehenden 7. Runde der Regierungskonsultationen zwischen China und Deutschland diene. Er hob jedoch hervor, dass beide Länder im Interesse ihrer Bevölkerung und der Sicherung des Wohlstands agieren und an ihrer strategischen

Selbstständigkeit festhalten sollten. China wolle gemeinsam mit Deutschland als Förderer der Wirtschaft, des Friedens und Stabilität in der Welt und als Verteidiger der internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg fungieren.



Qin Gang: Die internationale Nachkriegsordnung muss bewahrt werden

Während seines Besuches des **historischen Ortes der Potsdamer Konferenz** erklärte Qin Gang, dass die Vereinigten Staaten heute behaupteten, die auf Regeln basierende internationale Ordnung aufrechtzuerhalten, dabei aber sowohl die Potsdamer Erklärung als auch die Kairoer Erklärung außer Acht lassen, indem sie die nach Unabhängigkeit strebenden separatistischen Kräfte Taiwans unterstützen. Damit untergraben sie die internationale Nachkriegsordnung und schädigen Chinas Souveränität sowie territoriale Integrität. Chinas Staatsrat und Außenminister betonte, dass die Potsdamer



Konferenz von 1945 eine wichtige Rolle bei der Festlegung der internationalen Ordnung nach dem Zweiten Weltkrieg gespielt und eine besondere historische Bedeutung für das chinesische Volk habe. Die Potsdamer Erklärung, die nach der Konferenz veröffentlicht wurde, bestätigte die Kairoer Erklärung, wonach Chinas Territorium, einschließlich des von Japan gestohlenen Taiwans, an China zurückgegeben werden sollte. Er sagte weiter: „Die internationale Ordnung der Nachkriegszeit müsse bewahrt werden. Die Potsdamer Erklärung ist eine wichtige Errungenschaft des weltweiten Krieges gegen den Faschismus. Sie wurde mit dem Leben und dem Blut von 35 Millionen chinesischen Soldaten und Zivilisten erkämpft.“ Beim Besuch des **Konfuzius Instituts** und einer Sonderausstellung zum Massaker von Nanking in Berlin unterstrich Qin im Gespräch mit Studenten erneut, dass man aus



der Geschichte lernen muss, den Frieden bewahren und nicht zulassen darf, dass sich solche Tragödien wiederholen. Das Konfuzius Institut trage seinen Teil dazu bei, indem es Völkerverständigung und Freundschaft fördert.



Sondergesandter Li Hui trifft Amtskollegen des Auswärtigen Amtes

Der chinesische Sonderbeauftragte für eurasische Angelegenheiten, Li Hui, traf in Berlin zu einem **Gespräch** mit dem Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, Andreas Michaelis, zusammen. Beide Seiten tauschten sich über die politische Lösung der Ukraine-Krise sowie die Beziehun-



gen zwischen China und Deutschland aus. Li betonte während des Gesprächs, dass Chinas Position in der Ukraine-Frage konsistent und klar sei, wobei der Kern die Förderung von Friedensgesprächen und eine politische Lösung sei. China unterstütze die Bemühungen der europäischen Länder für dauerhaften Frieden und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent. China sei bereit, weiterhin einen engen Austausch mit der deutschen Seite zu pflegen. Michaelis sagte, die deutsche Seite schätze Chinas positive Bemühungen zur Deeskalation der Ukraine-Krise sehr. Deutschland sei bereit, mit China zusammenzuarbeiten, um die Kommunikation auf allen Ebenen zu verbessern und eine friedliche Lösung der Krise zu fördern.





CHINAS WIRTSCHAFT

Chinas Außenhandel steigt in ersten vier Monaten von 2023

Chinas Außenhandelsvolumen ist in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres um 5,8% gestiegen. Dies geht aus den Anfang Mai veröffentlichten **Daten des chinesischen Hauptzollamtes** hervor. Demnach belief sich der Gesamtwert der chinesischen Außenhandelsimporte und -exporte in diesem Zeitraum auf 13,32 Billionen Yuan RMB (etwa

1,74 Billionen Euro). Davon machten die Exporte 7,67 Billionen Yuan RMB (etwa eine Billion Euro) aus, was einem Anstieg von 10,6% gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres entspricht, während die Importe 5,65 Billionen Yuan RMB (etwa 740 Milliarden Euro) betrug, 0,02% mehr als im Vorjahreszeitraum.



Ausländische Direktinvestitionen in China steigen um 2,2 % in 2023

Ausländische Direktinvestitionen (FDI) unter tatsächlicher Verwendung auf dem chinesischen Festland stiegen laut den **Angaben des Handelsministeriums** in den ersten vier Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf 499,46 Milliarden Yuan. Auf US-Dollar-Basis gingen die Zuflüsse von ausländischen Direktinvestitionen im Jahresvergleich um 3,3% auf 73,5 Milliarden US-Dollar zurück. Die verarbeitende Industrie verzeichnete

in den ersten vier Monaten des Jahres einen Anstieg der ausländischen Direktinvestitionen um 4,1% gegenüber dem Vorjahr auf 130,05 Milliarden Yuan. Währenddessen nahmen die Investitionen in der Hightech-Industrie in diesem Zeitraum um 12,8 % zu. Im Einzelnen stiegen die ausländischen Investitionen in die Hightech-Produktion um 37,1%, während die Investitionen im Hightech-Dienstleistungssektor um 6,0% zunahmen.

Chinas Innovationsindex 2022 weltweit Platz 11

Mit einer Erhöhung von Chinas Innovationsindex vom 34. Platz weltweit im Jahr 2012 auf den 11. Platz 2022 gehört China zu den **Innovationsstaaten**. In den vergangenen 10 Jahren ist Chinas globaler Einfluss im Bereich der wissenschaftlich-technologischen Innovationen deutlich gestiegen. Diese Innovationen unterstützen eine Optimierung der Branchen und stärken eine hochqualitative Entwicklung. Zudem fördern sie den Wohlstand des Volkes und beschleunigen die Entwicklung.

Ende Mai findet das Zhongguancun-Forum 2023 in Beijing statt, das Pionierbereiche vorstellt wie künstliche Intelligenz, Quantenwissenschaften und Gehirn-Computer-Schnittstellen. Dort werden Trends in der technologischen Innovation erörtert, die neuesten Errungenschaften vorgestellt und bahnbrechende Technologien präsentiert, die Leitlinien für die technologische Innovation und die zukünftige industrielle Entwicklung schaffen.



FACETTEN CHINAS



Chinesisches Forum über Entwicklung Tibets 2023

Staatspräsident Xi Jinping hat ein **Glückwunschsreiben** an das im Mai in Beijing stattfindende Forum zur Entwicklung Tibets geschickt, in dem er erklärte, dass Wohlstand das größte Menschenrecht und Entwicklung der Kernfaktor zu dessen Verwirklichung sein. Auf dem eintägigen Forum kommen Regierungsbeamte, Experten, Unternehmensvertreter und Journalisten aus dem In- und Ausland zusammen, um gemeinsam Erkenntnisse über die Entwicklung des Autonomen Gebiets Tibet zu sammeln. Dabei wird von der Lage der Menschenrechte über die Wahrung der Kultur bis hin zum Umweltschutz und dem Anschluss an das Schienennetz der Hochgeschwindigkeitszüge Tibet umfassend betrachtet. **Prof. Dr. Georg Zanger, Präsident des Österreichischen Chinesischen Wirtschaftsverbands, erläutert in einem Gastbeitrag** den enormen Sprung, den Tibet seit seiner friedlichen Befreiung hingelegt hat. Er beschreibt, wie sämtliche Facetten des Lebens sich von der alten Theokratie mit Leibeigenschaft hin zur jetzigen Volksdemokratie verbessert haben und nennt die qualitativ hochwertige Entwicklung Tibets ein wirtschaftliches, kulturelles und ökologisches Vorzeigeprojekt.



Chinas installierte Leistung erneuerbarer Energien steigt im laufenden Jahr

Die installierte Leistung erneuerbarer Energien in China hat in den ersten vier Monaten des Jahres kräftig zugelegt. Die Windenergiekapazität stieg im Vergleich zum Vorjahr um 12,2% auf rund 380 Millionen Kilowatt und die Solarenergiekapazität um 36,6% auf ca. 440 Millionen Kilowatt. Die installierte Stromerzeugungskapazität des Landes belief sich auf rund 2,65 Milliarden Kilowatt, was einem Anstieg von 9,7% gegenüber dem Vorjahr entspricht. **China hat seine Investitionen in erneuerbare Energien im Laufe der letzten Jahre im Rahmen seines Strebens nach einer umweltfreundlichen Entwicklung systematisch erhöht.** Von Januar bis April stiegen die Gesamtinvestitionen der großen Energieversorgungsunternehmen in die Solarenergie im Vergleich zum Vorjahr um 156,3% auf 74,3 Milliarden Yuan (10,6 Milliarden US-Dollar). China hat angekündigt, seinen Höchststand an CO₂-Emissionen bis 2030 zu erreichen und bis 2060 klimaneutral zu werden.



Verkauf chinesischer Elektroautos boomt in Deutschland

Der Verkauf von in China hergestellten Elektroautos boomt in Deutschland. Ihr Anteil an importierten Pkw mit Elektroantrieb kletterte im ersten Quartal 2023 auf 28,2%, im Vorjahreszeitraum waren es noch 7,8%. Die deutschen Importe von in China hergestellten Elektroautos haben sich laut **Destatis** in den ersten drei Monaten des Jahres im Vergleich zum Vorjahr mehr als versechsfacht und erreichten einen Gesamtwert von fast 925 Millionen Euro. China wird erst seit dem vergangenen Jahr als Herstellerland in den deutschen Pkw-Zulassungszahlen geführt und hat laut dem Kraftfahrt-Bundesamt (KBA) bereits einen Marktanteil von knapp einem Prozent erreicht. MG Roewe verzeichnete unter den chinesischen Herstellern mit 3.843 verkauften Fahrzeugen die meisten Pkw-Zulassungen in Deutschland in den ersten drei Monaten des Jahres 2023, darunter 3.131 Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Auch die Elektrofahrzeug-Marken Polestar und Lynk brachten jeweils mehr als 1.000 Fahrzeuge auf die Straßen des Landes, während Nio nach seinem Markteintritt 136 Autos verkaufte.

AUSSENANSICHTEN



Kasachischer Präsident Tokajew äußerte sich positiv zu den jüngsten Vorschlägen Chinas

Die Modernisierung chinesischer Prägung wird der Weltentwicklung neue Chancen eröffnen. China sucht mit allen Ländern gemeinsam nach einem Modernisierungsweg und einem sozial besseren System für die Menschheit. Es geht um den Aufbau einer Gemeinschaft der Menschheit mit geteilter Zukunft. Allerdings geht China mit seinen Partnern eigene Wege, die auf die jeweiligen Gegebenheiten der Kulturen abgestimmt sind. Modernisierung heißt nicht immer Verwestlichung. China exportiert bei Entwicklungskooperationen keine politischen Systeme und übt keine Zwänge aus. Vorwürfe einer gezielten Schuldenfalle sind haltlos. China leistet Hilfe zur Selbsthilfe und folgt den Prinzipien der Transparenz und Offenheit. Kasachstans Präsident legte das anlässlich des ersten China-Zentralasien-Gipfels, der am Beginn einer neuen Phase der Zusammenarbeit in der Region steht, in einem **Exklusivinterview mit der CMG** dar. Er betonte, dass China sich im Rahmen von bilateralen Beziehungen und Entwicklungsprojekten nicht in die internen Angelegenheiten der Partnerländer einmischte.

Borchmann: China-Zentralasien-Gipfel in Xi'an ist ein Treffen von guten Nachbarn und Freunden

Dr. Michael Borchmann, langjähriger China-Experte, erklärt in einem **Gastbeitrag in der CRI** den Charakter des China-Zentralasien-Gipfels. Es sei zwar der erste seiner Art, aber er baue auf langjährigen bilateralen Beziehungen auf und bringe letztlich nur alle Partner an einen Tisch. Man hatte bisher schon im Rahmen der Seidenstraße-Initiative miteinander kooperiert und neben dem wirtschaftlichen Engagement einen Austausch auf Gebieten wie der Terrorbekämpfung gepflegt. Von dieser vertrauensvollen Grundlage ausgehend werden der Grundsatzrede von Staatspräsident Xi Jinping folgend, künftig die menschlichen und kulturellen Verbindungen ebenso ausgebaut wie die grenzüberschreitenden Infrastrukturen. Borchmann schreibt: „Ein deutsches Sprichwort lautet: Ein guter Nachbar ist besser als ein ferner Freund.“ Xi Jinping sagte 2022 auf einem virtuellen Gipfel mit seinen zentralasiatischen Amtskollegen anlässlich des 30-jährigen Bestehens diplomatischer Beziehungen: „Wir wollen immer gute Nachbarn, gute Partner und gute Freunde bleiben.“

Deutsche Transport-Logistik-Branche lobt Seidenstraßen-Initiative und China-Europa-Expresszüge

Auf der Transport Logistic 2023 in München, der weltweit größten Messe dieser Branchen, sagte **Tabea Klang, Chief Sales Officer der DB Cargo Eurasia GmbH, in einem Interview**: „Die Deutsche Bahn AG beziehungsweise der China-Europe-Express ist ein ganz wichtiges Transportprodukt von China nach Europa und aus Europa nach China für unsere Kunden, weil es schnell, umweltfreundlich und verlässlich ist. Es ist ein sehr umweltfreundliches Produkt - 95 Prozent weniger CO2 als beispielsweise bei der Luftfracht, deutlich weniger CO2 als in der Seefracht und auch 80 Prozent weniger CO2 als im Landtransport.“ Auch Marcel Stein, CEO der TE Bahnoperator GmbH, äußert sich positiv: „Dementsprechend ist die ‚One Belt One Road‘-Initiative sehr wichtig für uns, weil sie viel Potenzial hat und ich glaube, wir können auch sehr viel entwickeln und dementsprechend ist es für die Eisenbahnindustrie in Europa ein Key-Effekt sozusagen, um auch unsere Umwelt zu verbessern.“



Chinesisch-deutscher Kulturaustausch nimmt Fahrt auf

Anlässlich des Internationalen Tages des Tees hat das Chinesische Kulturzentrum Berlin die Veranstaltung „Tee und Welt - Elegante Zusammenkunft“ im Garten der Welt in Berlin abgehalten. Diese Kulturveranstaltung umfasste unter anderem eine Darbietung der hohen Teekunst und Musikeinlagen, die allen Gästen ein Erlebnis für die chinesische Werte „Einigkeit, Koexistenz und Harmonie des Menschen mit der Natur“ sowie der Völkerver-

ständigung bot. Die Gattin des chinesischen Botschafters, Botschaftsrätin Guo Jinqiu war dabei anwesend. Anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Chinesischen Kulturzentrums Berlin wurde ein feierliches Jubiläumskonzert veranstaltet, zu dem Herr Botschafter Wu Ken und seine Gattin eingeladen waren. Darüber hinaus wurde vor Kurzem die Ausstellung „Reflexion des Goldenen Zeitalters - Die Sammlung chinesischer Malerei im Wandel der Zeit“

eröffnet. Die Ausstellung zeigt 39 hochauflösende Nachbildungen von Meisterwerken der Song-Malerei (960 bis 1279), die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehören. Es gab 3 Themenbereiche: Personendarstellungen, Vögel- und Blumendarstellungen sowie Landschaftsmalereien. Auf der gut besuchten Vernissage boten Mitglieder des „Vereins der Chinesischen Traditionellen Kultur zum Studium und Austausch in Deutschland“ Kunst-Darbietungen.



ORT DES MONATS



Xi'an

In Xi'an, der Hauptstadt der westchinesischen Provinz Shaanxi, fand der China-Zentralasien-Gipfel statt. Dort traf der chinesische Staatspräsident Xi Jinping mit den Präsidenten von Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan zusammen. Xi'an war im Laufe seiner 3000-jährigen

Geschichte mehrmals die Hauptstadt des „Reichs der Mitte“. Die Stadt war auch Ausgangspunkt der historischen Seidenstraße, der alten Handelsroute zwischen China und der Mittelmeerregion, die China mit Zentral- und Westasien verband. Heute zieht die 13-Millionen-Einwohner-Stadt viele Touristen an, ist eine florierende

Wirtschaftsmetropole mit einem Zentrum der Luft- und Raumfahrt-industrie sowie der erneuerbaren Energien. Der Tradition treu bleibend spielt sie immer noch eine wichtige Rolle für die Verbindung von China mit der Welt entlang der „Neuen Seidenstraße“.





Sanddünen in Mingsha-Berg, Dunhuang China

Hat Ihnen unser Newsletter gefallen? Sollten Sie daran Interesse haben, ihn auch weiterhin mindestens einmal im Monat zu beziehen, dann können Sie ihn per Mail hier abonnieren:

newsletter.botschaftchina@gmail.com

[Hier finden Sie unser Newsletter-Archiv](#)

Wenn Sie Kommentare oder Anregungen zum Newsletter haben oder ihn abbestellen wollen, schreiben Sie uns gerne an dieselbe Adresse. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!



Botschaft der Volksrepublik China in der Bundesrepublik Deutschland
Märkisches Ufer 54, D-10179 Berlin